

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 53 (1948-1949)
Heft: 20

Artikel: [Es sitzt ein Vogel auf dem Leim]
Autor: Busch, Wilhelm
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sosehr auf seine Einstellung zur Arbeit und zur Gemeinschaft wie auf seine Leistungsfähigkeit, ja diese hängt wesentlich von jener ab. Fast alle Charakterfehler, welche die Leistungen mindern und die Zusammenarbeit im Betrieb erschweren, können schon in der Schule beobachtet und bekämpft werden. Hier kann die Schule Wichtiges und Großes leisten zugunsten der Wirtschaft, somit des Volkes und des Staates. Denn die meist beobachteten Fehler der Einzelnen werden, summiert, das Volk schädigen, den Staat untergraben. Es sind besonders häufig: Mangel an gegenseitigem Verständnis, an Selbstkritik, an Mut, Fehler einzugestehen; zersetzend wirken Streberei, Angst vor Schwierigkeiten und das Herumschimpfen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft. Wie werden diese Fehler beseitigt oder verringert? Da wissen die Lehrer besser Bescheid als der « Laie » (die Zuhörer rechnen den Vortragenden gewiß zu den « Fachleuten »). Die größte Kraft im Kampfe gegen diese Fehler liegt in der Persönlichkeit des Lehrers, der als Lehrender und Erziehender ein Vorbild sein soll. Dr. Schießer muntert die Lehrerschaft auf, nicht nachzulassen und nicht zu ermüden in ihrer Hingabe an die heranwachsende Jugend. Den Behörden aber ruft er zu, alles zu tun, um den Lehrern die Erfüllung dieser Aufgabe zu erleichtern, besonders durch Verminderung der Klassenbestände. Es soll nicht gespart werden an den Lehrern, wo Mittel genug vorhanden sind für prächtige Schulhausbauten! Beweglichkeit und Freiheit in den Unterrichtsmethoden sollen dem Lehrer vermehrt zugestanden werden. Er ist ohnehin oft allzu sehr der Kritik des Volkes ausgesetzt. Durch nichts soll er sich anfechten lassen; der Dank der Schüler, auch wenn er spät kommt, sei ihm Lohn genug.

Musik umrahmt die Vorträge, deren Eindruck ermutigend ist. Innerlich bewegt und gehoben verläßt die große Gemeinde den Saal, um sich bald darauf der Erholung und Stärkung zu erfreuen.

Etwas vom Schönsten was die Zürcher ihren Gästen bieten können, ist eine Fahrt auf ihrem See. Drei Schiffe, beladen mit glücklichen Menschen, gleiten gemächlich über die blausilberne Fläche, vorbei an üppigen Gärten, wohlgebauten Ortschaften, reizenden Landsitzen, Feldern und Weinbergen.

Zwei abwechslungsreiche und besinnliche Tage, wie sie die Gastgeber versprochen, schließen ab in Schönheit und Harmonie. Dank sei allen gesagt, die zum guten Gelingen der Tagung beigetragen haben, besonders den Kollegen und Kolleginnen vom Lehrerverein Zürich.

Es sitzt ein Vogel auf dem Leim.
er flattert sehr und kann nicht heim.
Ein schwarzer Kater schleicht herzu,
die Krallen scharf, die Augen gluh.
Am Baum hinauf und immer höher
kommt er dem armen Vogel näher.
Der Vogel denkt: Weil das so ist
und weil mich doch der Kater frißt,
so will ich keine Zeit verlieren,
will noch ein wenig quinkeln
und lustig pfeifen wie zuvor.
Der Vogel, scheint mir, hat Humor.

Aus: Wilhelm Busch, **Kritik des Herzens**. Rascher-Verlag, Zürich.